

PR



FIL

die Spur im
Alltag

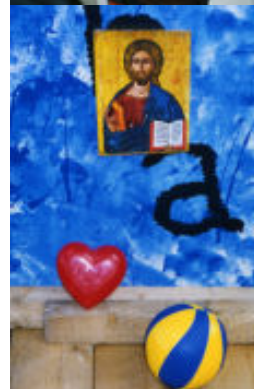
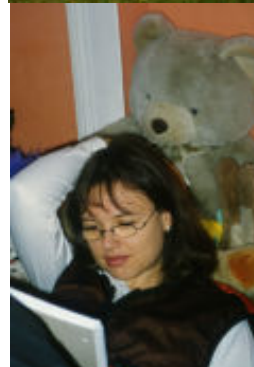
die Monats-Geh-Hilfe der action spurensuche
Ausgabe 53 / Donnerstag, 8. Februar 2007 / 2 Seiten

Die neue Serie: „Beten mit Lukas“

Wie sollen wir beten?

„Herr, lehre uns beten!“ (Lk 11,1) Mit diesen Worten kommen die Jünger auf Jesus zu. Weshalb tun sie dies überhaupt? Hatten sie nicht gemäß der jüdischen Tradition das Beten gelernt? Kannten sie nicht alle die Psalmen und die großen Gebete der jüdischen Feste, viele davon sogar in- und auswendig? Sie spüren, dass diese Gebete nicht mehr passen, nicht mehr stimmen, nicht mehr übereinstimmen mit dem, was sie mit Jesus erleben und erfahren. Es wird ihnen deutlich, dass ein radikaleres Beten angesagt ist.

„Herr, lehre uns beten!“ Das sagen auch wir häufig. Auch wir kennen viele Gebete auswendig. Doch die Grundgebete wie Vaterunser, Credo, Ave Maria oder Engel des Herrn und auch der Rosenkranz sind bisweilen der Gefahr ausgesetzt, dass wir sie mehr herunterbeten, anstatt sie in ihrer Tiefe auszuschöpfen. Sie werden dann zu Worthülsen, deren Gehalt nicht mehr zum Tragen kommt. Viele bevorzugen deshalb ein Gespräch mit Gott in eigenen Worten. Aber auch das persönliche Beten kann zu einem belanglosen Geplauder werden, in dem ich mich ständig wiederhole. Was also ist der richtige Weg?



Persönlich beten auf gutem Grund

Die nächsten Ausgaben von PROFIL bis hin zur Fußwallfahrt im August widmen sich großen Gebeten aus dem Lukas-Evangelium. Angefangen mit den Lobgesängen der Maria, des Zacharias und des Simeon, also Magnificat, Benedictus und Nunc dimittis, dann biblische Szenen, die uns Jesus als großen Beter vor Augen stellen, und auch das Vaterunser.

Damit ist uns schon eine erste Antwort auf unsere Frage gegeben. Persönlich beten und die Gebete der Tradition achten - das schließt sich nicht aus, sondern befruchtet sich gegenseitig. Wer sich auf die großen Gebete einlässt, steht auf gutem Grund und betet aus gutem Grund heraus! Sie fordern heraus, geben Anstoß für neue Sichtweisen und schaffen Räume der Ermütigung. Sie können verhindern, dass ich mich im Beten nur selbst bespiegle, und geben mir ein gutes Gelände für ein persönliches Gespräch mit Gott.

Die Bilder stammen aus verschiedenen Gebetswerkstätten. Beim Projekt OREMUS verfassen Menschen persönliche Gebete.

Jesus lehrt uns und die Jünger

Jesu Antwort an die Jünger ist das Vater-unser. Nein, nehmen wir es heute etwas genauer! Er lehrt nicht das „Vaterunser“, sondern das „Vater“. Bei Lukas fehlt nämlich das „unser“, das wir bei Matthäus finden und in dessen Fassung wir das Gebet sonst sprechen. Bei Lukas spricht Jesus (Lk 11,2-4):

*Vater,
geheiligt werde dein Name,
Es komme dein Reich,
Unser tägliches Brot gib uns heute,
Und vergib uns unsere Schuld,
Denn auch wir vergeben
unsern Schuldner.
Und führe uns nicht in Versuchung!*

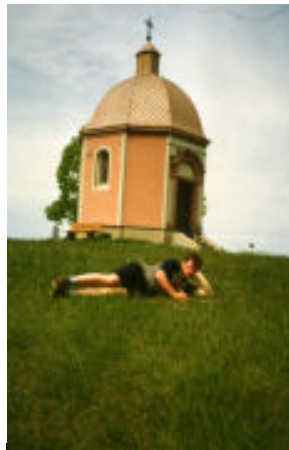
Aktuelle Termine

Todestag von Pater Philipp

Do, 8. Februar 2007, 19 Uhr
Festgottesdienst in der Basilika St. Vitus,
Ellwangen
*Die Spurensucher treffen sich danach zur
Einkkehr in einem Ellwanger Lokal.*

Besinnungstag in der Fastenzeit

Sa, 24. März 2007, 9.30 bis 16 Uhr
Jeningenheim, Ellwangen
*Zeit für Ruhe und Besinnung auf das Eigent-
liche im Leben*



Ein Geschehen der Nähe

Viele Exegeten sind überzeugt, dass Lukas die ursprüngliche Version des Gebets bewahrt hat. Bei Lukas übernimmt der Beter die Vater-Anrede Jesu direkt und ohne Einschränkung, während Matthäus mit dem „unser“ die Beziehung Jesu zu Gott von unserer Gottesbeziehung tendenziell abgrenzt. Die Botschaft des Lukas, des Evangelisten des Gebets, an uns: Beten bringt uns in eine innige Beziehung zu Gott, die so innig ist, wie die zwischen Jesus und seinem Vater.

Der aufmerksame Leser hat noch etwas entdeckt. Bei Lukas wohnt der Vater nicht „im Himmel“. Er betont nicht die Distanz zwischen Beter und Gott, sondern das Geschehen der Nähe im Gebet. Das ist übrigens typisch lukanisch: das Heil ist nicht morgen, draußen oder droben, sondern heute, hier und mittendrin zu erspüren. Dieses „heute, nicht morgen“ werden wir dann auf dem Weg von Eichstätt nach Ellwangen intensiv verkosten. Bis dahin wünschen wir vom Spurensuche-Team gute Wegbegleitung mit den monatlichen Geh-Hilfen von PROFIL.

PROFIL erscheint einmal monatlich und soll vorzugsweise am 8. jeden Monats zu einer Zeit der Stille und Meditation einladen.

PROFIL Ausgabe 53 wurde von Wolfgang Steffel erstellt.

Auf Wunsch wird PROFIL kostenlos zugesandt. Für Rückfragen wende dich einfach an die action spurensuche, Kath. Pfarramt St. Vitus, Priestergasse 11, 73479 Ellwangen, Tel.: 07961/3535, sankt.vitus@t-online.de, www.action-spurensuche.de

Wer die Arbeit der action spurensuche finanziell unterstützen will: Pfarramt St. Vitus, Kennwort 'action spurensuche'

VR-Bank BLZ 614 910 10, Kto.-Nr. 201 127 008, KSK Ellwangen BLZ 614 500 50, Kto.-Nr. 110 621 836